

# Wochenblatt

Pernsprecher

\* \* No. 18. \* \*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 J., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 J.  
Kofalpr. 10 J. Restame 20 J.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Ung., Großröhrsdorf, Brettnig Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Ochtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 148.

Dienstag, den 12. Dezember 1905

57. Jahrgang.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 3 Knechte und eine Hausmagd für Landwirtschaft pr. 1. Januar 1906 (Lohn nach Vereinbarung) von Richard Springer, Schäfergutsbesitzer, Großröhrsdorf.
- 1 Frau zur Pflege von 2 Kindern, wenn tüchtig mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, sofort für dauernd (Lohn nach Uebereinkunft) von Eduard Pösching, Otterschütz bei Königsbrück.
- 1 Pferdebuecht für Landwirtschaft zum sofortigen Antritt (Lohn nach Uebereinkunft) in Mittelbach Gut Nr. 10.
- 1 Kutscher und 1 Arbeiter für die Landwirtschaft (Lohn 80 bez. 100 Pfg. täglich nebst freier Station) von M. Jeschki, Rittergutsbesitzer, Lehndorf.
- 1 Wirtschaftlerin für Hausarbeit zum 1. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von Jacob Handrick, Höflein b. Mädelwitz.
- 1 Pferdebuecht und 1 Ochsenuecht zum 2. Januar 1906 (nach Uebereinkommen) von Rittergut Bischheim, Niede.
- 1 Beherlung, Tischler und Glaser, für Neujahr oder Ostern, Zeit nach Uebereinkunft, von Oswald Müller, Tischlermeister, Königsbrück.
- 1 Arbeiterfamilie zum sofortigen Antritt von Paul Stephan, Inspektor, Rittergut Wohlta.

### Neueste Ereignisse.

Der König von Württemberg hat den König Friedrich August von Sachsen zum Chef des Infanterie-Regiments „Alt Württemberg“ Nr. 121 in Ludwigsburg ernannt.  
Die Reichsbank hat den Diskontsatz um 1/2 Prozent auf 6 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöht.  
Vom Arbeiter-Exekutivkomitee ist der Generalfreitag für ganz Rußland auf den 22. Januar festgesetzt worden.  
Im Seeareal von La Carraca bei Cadix ist ein großer Brand ausgebrochen, der das Arsenal und 2 Torpedoboote zerstört hat.  
General Linjewitsch empfahl, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, die schleimige Rückberufung der russischen Armee, da sonst Militär-Revoluten im fernem Osten unvermeidlich seien.  
Vom Kriegsschauplatz in Deutsch-Südwestafrika trafen eingehende amtliche Berichte ein, die von neuen Gefechten und Truppenverschiebungen melden und auf die Schwierigkeit in der Verpflegung der Truppen hinweisen.

### Die hohe wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Seehandels.

Da die große Entwicklung des deutschen Seehandels und das enorm gewachsene Auftreten des Deutschums als Kulturfaktor im Ausland erst in den letzten Jahrzehnten stattgefunden hat, so ist die große wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Seehandels allen Volksteilen noch gar nicht so recht zum Bewußtsein gekommen, und wir müssen einmal Entwicklungszahlen sprechen lassen, um zu zeigen, was der deutsche Seehandel in Einfuhr und Ausfuhr für Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung, für Industrie und Verkehr, für Volkswachstum und Deutschum bedeutet. Die auf dem Boden des heutigen deutschen Reiches lebende Bevölkerung hat sich seit der Begründung des deutschen Zollvereins verdoppelt; seit der Begründung des Reiches hat sie sich um die Hälfte (fast 20 Millionen) vermehrt, d. h. um fast eben so viele Menschen, als Anfangs des 19. Jahrhunderts auf demselben Boden überhaupt lebten. Unter den europäischen Großstaaten hat Deutschland die relativ stärkste Bevölkerungszunahme. Die natürliche Bevölkerungszunahme zeigt infolge der durch die Verbesserung der Lebensweise verminderten Sterbeziffer einen ziemlich stetigen hohen Geburtsüberschuß, seit 1896 nämlich mehr als 800 000 im Jahre. Zum ersten Mal hat ferner seit Gründung des Reiches die Bevölkerung in dem Jahr 1904 einen Zuwachs durch Wanderung erfahren. Im Auslande befinden sich drei Millionen geborene Deutsche und 750 000 Reichsangehörige. Der deutsche Außenhandel ist in dem Jahrzehnt von 1894 bis 1904 von 7,3 Milliarden Mark auf 12,2 Milliarden Mark gestiegen, dem Gewichte nach um 60 %, dem Werte nach um 66 %. In den letzten 25 Jahren hat der deutsche Spezialhandel sich genau verdoppelt. Seine Hauptaufgaben sind die Einfuhr von Rohstoffen für industrielle Zwecke und den direkten Konsum, sowie die Ausfuhr von Fabrikaten. In zweiter Linie steht die Ausfuhr von Rohstoffen und die Einfuhr von Fabrikaten. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Einfuhr von industriellen Rohstoffen um mehr als 1,5 Mil-

liarden Mark, die Ausfuhr von Fabrikaten auf 1,6 Milliarden Mark gehoben, während die Einfuhr von Fabrikaten nur um etwa 400 Millionen Mark, die Ausfuhr von industriellen Rohstoffen um 600 Millionen Mark stieg, die Nahrungs- und Genussmitteleinfuhr aber sich nur um 500 Millionen Mark, ihre Ausfuhr um 100 Millionen Mark gesteigert hat. Der Anteil des Seehandels am Spezialhandel betrug 1894 66 %, 1904 70 %. Der Seehandel ist von 1894 bis 1904 von 4,9 Milliarden Mark auf 8,5 Milliarden Mark, d. h. um 75 %, der Landhandel von 2,5 Milliarden Mark auf 3,7 Milliarden Mark, d. h. um 48 % gestiegen. An dem Wachsen des Seehandels ist am stärksten der Handel mit europäischen Ländern beteiligt, der um 1,9 Milliarden Mark, d. h. um 93 % gestiegen ist. Und zwar ist die Einfuhr aus den außereuropäischen Ländern um 1,2 Milliarden, d. h. um 87 %, die Ausfuhr nach ihnen um 659 Milliarden Mark, d. h. um 108 % gewachsen. An der fortschreitenden Entwicklung des Seehandels sind alle Zweige der nationalen Produktion interessiert. Die Landwirtschaft mit ihren Nebengewerben ist an der Ausfuhr zur See mit einer Anzahl ihrer Produkte, namentlich Zucker, in hohem Grade unmittelbar beteiligt. Bei der Einfuhr ist sie vor allem an der Aufrechterhaltung der Zufuhr von Düngemitteln und Abfällen, sowie unter Umständen auch von Mais, interessiert. Noch größer ist das direkte Interesse der Industrie am Seehandel und am Seeverkehr. Es gibt keine große deutsche Industrie, die nicht für die Einfuhr von Rohstoffen oder die Ausfuhr von Fabrikaten in mehr oder minder großem Maße auf die See angewiesen wäre.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Die Pfefferluch- und Baumluchfabrik von Moritz Rüdlich hier, hatte auch dies Jahr wieder die Ehre, vom Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, einen größeren Auftrag in Pfefferluch zu erhalten.

Tannenbaum und Fichtenbaum treten nun in den Vordergrund des Interesses. Der liebe deutsche Tannenbaum hat wieder seinen Einzug gehalten. Kein Baum wird wohl öfter im Liede genannt, als er. An keinen Baum knüpft Sage und Lied so mannigfaltige süße und traurige Erinnerungen, als an ihn. Der Tannenbaum ist die Kinderfreude, welches deutsche Herz fühlte sich nicht schon von dem Worte Weihnachtsbaum ergriffen! Wem, ob Greis, oder Jüngling, würden nicht die unschuldigen und glücklichen Kinderaugen nach! Der Weihnachtsbaum verrät überhaupt den sinnigen Charakter des deutschen Volkes und ist lediglich ihm allein eigen. Darum sind wohl auch die Tanne und Fichte, (letztere vertritt nämlich nicht selten an Stelle der Tanne den Weihnachtsbaum) in Sage und Lied verherrlicht worden. Wie heißt es doch so schön im Volkslied, das uns die Weichfreuden vorträgt:

„O Tannebaum, o Tannebaum, Du kannst mir sehr gefallen,  
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit  
Ein Baum von Dir mich hoch erfreut —  
O Tannebaum, o Tannebaum, Du kannst mir sehr gefallen.“

Noch liegt auf den Zweigen der Tannenbäume ein Schimmer von Walbromantik, der uns daran erinnert, daß unter den immer grünen Bäumen, die nun bald mit Zuderhäuschen und Pfefferluchreihen behangen sein werden, kurz vorher wirkliche Hasen und Mehe Schutz vor der Winterkälte gesucht haben. Die schlanken grünen Herolbe des Forstes finden übrigens schon regen Absatz und man tut gut, rechtzeitig einen Baum einzukaufen. Jetzt hat man noch die Auswahl, — in den letzten Tagen wird sie immer geringer und man muß schließlich nehmen, was gerade noch da ist. Kommt man mit einem solchen Spätling nach Hause, dann

entdeckt man zu seiner größten Ueberraschung, daß man einen „Veteranen“ heimtrug, den der Händler durch Anbringung künstlicher Gliedmaßen „friesiert“ hat. — Die ersten sicheren Nachrichten von der jetzigen Verwendung der Tanne als Weihnachtsbaum stammen aus dem 17. Jahrhundert und weisen auf die Umgegend von Straßburg hin. Ein damaliger Schriftsteller erzählt, man habe an diese Tannenbäume „Klofen aus vielartenem Papier“ gehängt, sowie „Aepfel, Oblaten, Fischgold, Zucker usw.“ Den Lichterschmuck kannte man noch nicht. Letztere Sitte, wahrscheinlich aus Schweden nach Deutschland herübergekommen, verbreitete sich hier erst im Laufe des 18. Jahrhunderts. Die so nahegelegene Symbolik des immergrünen Lichterbaumes mit ihrem sinnigen Hinweis auf die lichte Weihnachtshoffnung, hat sich vor allem die deutschen Lande erobert, und auch der im Auslande lebende Deutsche schmückt sich zu Weihnachten seinen Christbaum — eine traute Erinnerung an die deutsche Heimat! Heute vergißt auch das im weiten Weltmeere schwimmende deutsche Schiff seine Christbäume nicht. Die größte Begeisterung aber — und wie könnte das auch anders sein! — erregt der Christbaum alljährlich bei unseren Kindern; ihnen ist es ganz selbstverständlich: „Der Christbaum ist der schönste Baum!“

Am 28. vorigen Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die fünf 3 1/2 % herabgesetzten, normals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68 und 3 1/2 % verglichen vom Jahre 1867 betroffen worden sind. Zugleich ist der gesamte Rest der auf 3 1/2 % herabgesetzten, normals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1869 für den Termin 1. Juli 1906 aufgekündigt worden. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksvereinen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelassen bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Firtume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelassener oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Die Zweite Kammer des Sächsischen Landtags bewilligte gestern für die Erwerbung der Zittau-Neichenberger Bahn, Beitrag zum Neubau des Bahnhofes Neichenberg und Kosten für die Haltepunkte Engelsberg und Ketten als zweite und letzte Rate 841 440 Mark, sowie für die Erweiterung des Bahnhofes Eger als erste Rate 130 000 Mark von dem insgesamt 480 000 Mark betragenden Anteil Sachsens an diesem Neubau.

Am gestrigen Tage stattete König Friedrich August dem Stuttgarter Hofe einen Besuch ab.